

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

25.3.1882 (No. 72)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. März.

№ 72.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Amtsrichter Ernst Bechtold von Pfullendorf nach Adelsheim, den Amtsrichter Gustav Stibinger von Schönau nach Oberkirch zu versetzen und den Notar Otto Mayer in Eberbach zum Amtsrichter in Pfullendorf zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Gegenüber den Zeitungsberichten, die Aufständischen in Bosnien und der Herzegovina würden von russischen Freiwilligen unterstützt, sagt die „Nord. Allg. Ztg.“, daß bisher eine Anwesenheit russischer Freiwilliger dort nirgends konstatiert erscheine. Uebrigens sei es kaum denkbar, daß es den österreichischen Behörden verborgen geblieben, wenn auch nur ein einziger russischer Offizier bei den Aufständischen sich befände. Möglicher Weise würde man mit Hinzugewinnung russischer Freiwilliger rechnen gehabt haben, wenn der Aufstand in der Herzegovina größere Dimensionen angenommen hätte oder Oesterreich eine drohende Stellung gegen Montenegro einzunehmen gezwungen gewesen wäre. Diese Gefahren seien durch das siegreiche Vorgehen der österreichischen Armee beseitigt. In der heutigen Sitzung des Volkswirtschafts-Raths, in welcher die Novelle zur Gewerbeordnung verhandelt wurde, gelangte beim § 60 der Antrag Bjoerner zur Annahme, wonach Hausirer nur nach Bedürfnis und für einen bestimmten Bezirk vertheilt werden sollen; der Hausirer hat sich in jedem Orte bei der betreffenden Behörde zu melden. Darauf wird das Gesetz mit großer Majorität angenommen. Herr v. Risslermann beantragt, in einer Resolution der Regierung anheimzugeben, mit der Zeit im Allgemeinen zu den Bestimmungen zurückzukehren, wie solche vor dem Erlaß der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bestanden haben. Der Regierungskommissar erklärt sich mit Rücksicht auf die Gesetzgebung in den Einzelstaaten gegen die Annahme dieser Resolution. Ein Antrag, über die Resolution namentlich abzustimmen, findet nicht die Majorität. Darauf wird die Resolution mit großer Majorität angenommen. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung über die Krankenversicherung. Zu Nr. 1 wird der Versicherungszwang mit allen gegen eine Stimme angenommen, desgleichen alle in Nr. 1 ausgeführten Bestimmungen nach den Beschlüssen des Ausschusses. Bei Nr. 2, Formen der Krankenversicherung, wird auf Antrag Breithaupt der Satz „Doppelversicherung ist zulässig“ gestrichen. Der Antrag Baare, wonach Doppelversicherung durch Statut zugelassen werden kann, wird abgelehnt und die Resolution Dieze, wonach die Regierung Vorschriften erlassen möge behufs Verhinderung eines Mißbrauches bei

Doppelversicherungen, angenommen. Darauf werden alle übrigen Bestimmungen und die Vorlage selbst mit allen gegen eine Stimme angenommen. Morgen Nachmittag 1 Uhr tritt der Ausschuss zur Beratung des Unfallversicherungs-Gesetzes zusammen.

Berlin, 23. März. Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Beratung des Eisenbahn-Gesetzes. Angenommen wird der Antrag Ricker, wonach die Regierung zur Nachweisung bezüglich der gezahlten Ausgaben an Unterstützungen, Dienstleistungen und Weinachts-Gratifikationen für Eisenbahn-Beamte an den Landtag aufgefördert wird. Es folgt die Debatte über den Steuererlaß. Die Konservativen beantragen die Aufhebung der unteren Klassensteuer-Stufe, die Budgetkommission beantragt Ablehnung des Steuererlasses. Rauchhaupt plaidirt für den Antrag der Konservativen, Stengel für den der Kommission. Das Haus vertagt die Debatte bis morgen. Da das Centrum fast einstimmig für Bewilligung des Steuererlasses ist, dürfte derselbe wahrscheinlich angenommen werden.

Berlin, 23. März. In einem „Die socialpolitische Seite der deutschen Tabakbesteuerung“ überschriebenen Aufsatze von Dr. Stephan von Putzig in der von diesem in Verbindung mit Dr. Hans Delbrück herausgegebenen „Politischen Wochenschrift“, deren erste Nummer soeben erschienen ist, lesen wir am Schlusse folgende Ausführung: „Die Nothwendigkeit einer theilweisen Erleichterung bestehender Steuern, die Einführung neuer Steuern zur Bekämpfung der Kosten der Socialreform, die mit steigenden Ausgaben immer wachsende Finanznoth des Reiches fordern mit unabwiesbarer Nothwendigkeit ein neues steuerkräftiges Objekt. Dies ist der Tabak, dessen ganze Steuerkraft bisher noch nicht genügend ausgenutzt worden ist. Mögen die Gegner des Tabakmonopols das bedenken. Es ist bisher viel und vieles nicht ohne Grund gegen das Tabakmonopol geltend gemacht worden. Darauf kommt es aber gar nicht an, vielmehr darauf, etwas Besseres an seine Stelle zu setzen. Hierzu ist bisher kaum der Versuch gemacht worden. Können die Gegner des Tabakmonopols dies nicht, können sie keine andere Form der Steuererhebung finden, welche den Tabakbau, die Tabakindustrie und den Tabakhandel frei läßt und dennoch die notwendige Ergiebigkeit und Wertabflußung verbürgt, dann werden sie durch bloß passiven Widerstand die Einführung des Tabakmonopols nicht dauernd verhindern können. Sollte es aber wirklich zu letzterem kommen, dann wären, wie hier vorweg bemerkt werden soll, neben einer hinreichenden Entschädigung der verletzten Interessenten vor Allem sichere Garantien dafür zu fordern, daß die durch das Tabakmonopol gewonnenen Summen nicht bloß zu einer Vermehrung der Staatsausgaben führen, sondern daß diese Summen wirklich theilweise zur Erleichterung der drückendsten direkten Steuern dienen, theilweise aber ihre Verwendung für die Socialreform finden. Damit ferner die unergiebliche Leichtigkeit der Steuererhebung beim Tabakmonopol, welche dasselbe aus finanziellen Gründen so begehrenswert macht, nicht zu einem Mißbrauch führen kann, muß nicht bloß die ursprüngliche Festsetzung, sondern jede spätere Veränderung der Tabakpreise von der Zustimmung der Volksvertretung abhängig gemacht werden.“

Die Presse gibt der Ueberraschung, welche der unerwartete Beschluß des Volkswirtschafts-Rathes über das Tabakmonopol hervorgerufen hat, Ausdruck. Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet die Abstimmung als ein „unerwartetes Ergebnis“, über welches sie sehr erfreut ist, ohne sich dadurch übrigens im Wesentlichen in ihrem Urtheil über die Institution des Volkswirtschafts-Rathes beeinflussen zu lassen. Sie schreibt u. A.: „Wenngleich sich der Volkswirtschafts-Rath besser geeignet hat,

als sein Ruf ist, so kann seine gestrige Abstimmung doch das Urtheil über die Institution als solche nicht wesentlich alteriren.“

Die „National-Zeitung“ erklärt, daß sie weit entfernt sei, die Ablehnung für eine Entscheidung von besonders sachverständiger Seite anzugeben, dann fährt sie fort:

„Aber das ist unbestreitbar: derselbe Umstand, welcher die Bedeutung eines zustimmenden Beschlusses des Volkswirtschafts-Rathes vermindert hätte — nämlich der Ursprung dieser Körperschaft, ihre Zusammenfassung größtentheils durch die Regierung selbst — verleiht der Ablehnung allerdings eine ganz besondere Wichtigkeit; denn wie es auch um die spezielle Befähigung des Volkswirtschafts-Rathes zu einem Urtheil über das Tabakmonopol bestellt sein möchte, das Gewicht der gegen das letztere sprechenden Gründe muß ein außerordentlich schweres sein, wenn unter dem Druck derselben eine speziell zur Befürwortung des Monopols gebildete Körperschaft sich gegen dasselbe erklärt.“

„Nehulich urtheilt die „Nationalliberale Korrespondenz“: „Das zustimmende Votum einer so abhängigen Körperschaft hätte für die öffentliche Meinung wenig Werth gehabt, das ablehnende Votum enthält die denkbar schärfste Verurtheilung dieses Projekts.“

Das „Berliner Tageblatt“ sieht in dem Ereigniß eine Niederlage der gesammten Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers, indem es bemerkt:

„Was der gefügige Volkswirtschafts-Rath unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht aufheben konnte, das kann ein aus den Wahlen des Volkes hervorgegangener Reichstag nie und nimmer bewilligen. Wir aber freuen uns, daß jetzt schon in den ersten gesetzgeberischen Stadien allen den Konsequenzen, welche der Kanzler aus der neuen Wirtschaftspolitik zu ziehen gemittelt ist, und damit dieser Politik selbst die Existenzberechtigung von jenen abgesprochen ward, die er als zuverlässigste Bundesgenossen zu werben gemeint hatte.“

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt:

„Wir betrachten das Votum des Volkswirtschafts-Rathes als eine Folge der energischen Proteste, welche sich im Volke gegen ein Vorgehen der Regierung erhoben, durch welches eine blühende Industrie vernichtet werden und wirtschaftliche und politische Schäden nach vielen Richtungen hin Platz greifen würden. Der im Volke laut werdenden Opposition konnten sich die Männer, die mit der besten Absicht nach Berlin hin gekommen waren, der Regierung willfährig zu sein, nicht entziehen. Was die Regierung nach dem ablehnenden Votum des Volkswirtschafts-Rathes thun wird, bleibt abzuwarten. Da sie ja den Volkswirtschafts-Rath als die für die Beurtheilung wirtschaftlicher und socialpolitischer Gegenstände berufenste Stelle betrachtet, so müßte sie nun nach dem Resultate der gestrigen Abstimmung den Gesetzesentwurf über das Tabakmonopol zurückziehen und zu den Todten werfen. Möglicherweise, daß sie das thut und sich mit einer Erhöhung der Tabaksteuer zufrieden gibt, für welche der Volkswirtschafts-Rath sich in einer Resolution ausgesprochen hat; hieß es doch schon vor einigen Wochen, daß bei einer Verwerfung des Monopols die Regierung diesen Ausweg wählen würde.“

Zu der Wiederbesetzung der erledigten Bisthümer durch päpstliche Ernennung äußert die „Germania“:

„Die Kapitel haben ihr Wahlrecht in die Hände des heiligen Stuhles übergeben müssen, und es ist leicht zu errathen, warum. Die Regierung will einen so großen Einfluß auf die Besetzung der bischöflichen Stühle geltend machen, daß die Wahlfreiheit nicht bestehen kann. Auch ein Zeichen der Friedensliebe. Und nebenbei kann man es liberalen Blättern nicht verargen, wenn sie eine Ironie des Schicksals darin finden, daß der große „Kampf gegen Rom“ darauf hinausläuft, die preussischen Kapitel zur Uebertragung ihres Rechtes an den römischen Stuhl zu veranlassen.“

Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung“:

„Der „Germania“ steht es übel an, die preussische Regierung

24) Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Drool, Verfasser von „Eine schöne Frau.“ (Fortsetzung.)

„Hier ist der Brief,“ sagte Richard, das Papier entfaltend und sofort folgende Zeilen lesend:

„Barrecks-Kaserne. Grafschaft M ***

Lieber Richard!

Es freut mich sehr, zu hören, daß du die Absicht hast, nach Werthbyr zu gehen. — Du wirst die Schlafmütze dort ein wenig aufrütteln. — Wenn es mir nicht an dem nöthigen Kleingeld fehlte, könnte ich mich hier köstlich amüßigen. Ich glaube, ich muß hinter Arnold steigen, daß er mir einen Zuschuß bewilligt. Dies ist aber höchst widerwärtig, und nur im äußersten Nothfall werde ich diesen Schritt thun. — Indessen — wenn ich einmal im Ehejoch stecke, werde ich, wie du weißt, keinen Mangel mehr an Goldfischen haben. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie einer thöricht genug sein kann, ein vermögensloses Mädchen zu heirathen: ich nicht — selbst nicht das schönste und beste, das auf der Welt existirt. — Du weißt natürlich, daß Maudie Hableigh eine Erbin ist? — Sie bekommt siebenzigtausend Pfund baar — baar auszahlt! bedenke das, alter Junge! — ohne das, was sie von ihrem Vater erhält. Ich wußte es von Anfang an, sonst hätte ich mich nicht so fest gekettet — dessen kannst du sicher sein. Ich war nicht so jung und grün, wie ich ausseh. Und wenn ich erst ein glücklicher Ehemann bin, werde ich die frische Luft von Epsom genießen können; denn wenn sich ihr Vater nicht wieder verheirathet, was eben so unwahrscheinlich ist, als daß ich seine Tochter ohne einen Pfennig, gerade nur aus Liebe nehmen würde — Liebe! — Was das Wort nicht hübsch, Richard? — gehört das Vermögen ihr. Wahrscheinlich werde ich in Heathland wohnen, es wird recht bequem für die Besor-

gung meiner Angelegenheiten in London sein. Wie gefallen dir meine Aussichten? Hast du nicht auch Lust, dir eine Erbin zu suchen? Sie sind wohl schwierig zu finden — allein Ausdauer — nur Ausdauer! — Soeben rufen meine Kameraden, sie wollen ein Spiel machen. Für jetzt also in großer Eile dein

Samuel Gascoigne.“

„Hat Sam diesen Brief geschrieben?“ schrie Mr. Hableigh, als Richard geendet hatte. Das Gesicht des Ersteren war purpurroth vor unterdrückter Wuth.

„Sehen Sie selbst,“ gab Richard zur Antwort, indem er ihm den Brief darreichte.

Mr. Hableigh untersuchte den Brief ganz genau: dann las er ihn nochmals zürnend durch. Da er nicht wußte, welcher Niedrigkeit Richard fähig war, ahnte er auch nicht, daß es Fälschung sein konnte; und selbst wenn er gezwweifelt hätte, so waren des armen Sam Buchstaben so gut nachgeahmt, daß er den Brief für den seinen halten mußte.

„Es ist Sam's Schrift,“ begann Mr. Hableigh mit tiefer, ernster Stimme, „ich werde den Brief behalten und —“

„Nein, das wäre nicht gerecht gegen mich,“ warf Richard hastig dazwischen, „denken Sie an Ihr Versprechen!“

„Ganz richtig,“ versetzte Mr. Hableigh, ihm den Brief zurückgebend; „ich bin Ihnen wirklich sehr verpflichtet, Gascoigne. Meine Tochter darf sich niemals mit dem Manne vermählen, der sie nicht um ihretwillen liebt; noch weniger mit dem Manne, der sie auf solche Weise beleidigt,“ fügte er entrüstet hinzu. „Er soll mein Haus nie wieder betreten; ihr nie wieder ein einziges Wort vorheucheln. Ich will ihm sofort schreiben. Aber fürchten Sie nichts, ich werde Sie nicht anklagen, ich werde ihn mit wenigen Worten entlassen. Wer meine Tochter auf solche Weise beschimpfen kann, verdient keine Erklärung und soll nicht wie ein

Gentleman behandelt werden. Er wird dies bald genug erfahren, der niedrig gestunte Feigling!“

„Ich habe ihm auch brieflich Vorstellungen gemacht auf diese Aeußerungen hin,“ bemerkte Richard, diese Lügen mit der größten Frechheit hinwerfend. „Er hat mir jedoch nicht geantwortet. Wahrscheinlich ist er nun beleidigt. Ich kann zwar nicht behaupten, daß Sie ihn zu streng beurtheilen und doch — —“

„Was, und doch?“

„Nun, ich weiß nicht, er kann keine gelinde Behandlung Ihrerseits erwarten.“

„Gelinde Behandlung! ich werde nie wieder mit ihm sprechen, nein, ich will ihn auch nie wieder sehen!“ rief Mr. Hableigh mit tiefer Geringschätzung. „Ich bin überzeugt, daß wenn Ihr Bruder Arnold die Wahrheit wüßte, würde er meine Handlungsweise vollkommen billigen. — Doch ich kümmere mich nicht, oder wenig darum, was irgend Jemand über mein Handeln denken mag,“ fügte er hinzu, „ich will meine Tochter nicht einem solchen Schurken geben, und es steht mir frei, die Ursache zu verschweigen; ich werde durch nichts, was ich auch thun oder sagen mag, Sie bloßstellen, dessen dürfen Sie sicher sein!“

Als Richard sich entfernt hatte, schrieb Mr. Hableigh, obwohl es schon zwölf Uhr vorüber war, folgenden Brief an Sam:

„Samuel Gascoigne, Espr.“

Mein Herr! Ich bitte, daß Sie nach Empfang dieser Zeilen jeden Verkehr mit meiner Tochter, Miß Maudie Hableigh, abbrechen.

Edward H. Hableigh.“

Mr. Hableigh zitterte, als er diese Worte schrieb; er war kaum im Stande, das Billet zu schließen. Von Natur war er leidenschaftlich und er fühlte die Beleidigung gegen seine Tochter bitter. Maudie, sein kleiner Piebling! Er war ganz eifersüchtig auf sie und ihre Liebe! Er empfand, daß, um seiner eigenen Würde

dafür verantwortlich zu machen, daß die wahlfähigen Kapitel ihr Recht der Bischofswahl durchweg an den Papst abgeben. Bei der Stellung, welche derselbe zu der katholischen Geistlichkeit einnimmt, würde es offenbar nur eines Wortes von Rom an dieselben bedürfen, um diesem Zustande abzuhelfen, während es eine sonderbare Zumuthung ist, von der preussischen Regierung jetzt noch zu erwarten, daß sie die Kapitel gegen den Papst schützen soll. Wir finden es bei den jetzigen Verhältnissen der katholischen Kirche vielmehr durchaus natürlich, daß die Regierung mit Rom leichter zum Ziele gelangt, als an denjenigen Stellen, auf welche gewisse extreme Einflüsse sich mit Erfolg geltend machen."

Mez, 23. März. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde am Vorabend durch eine Reihe von Festlichkeiten, welche von den verschiedenen hiesigen Unterrichtsanstalten abgehalten wurden, ebenso durch großen Zapfenstreich in würdiger Weise eingeleitet. Am Tage selbst wurde in der Kathedrale und in der neuen evangelischen Garnisonskirche Fest-Gottesdienst abgehalten. Mittags vereinigte ein gemeinschaftliches Festessen die Spitzen der Militär- und Civilbeamten im Militärkasino, bei welcher Gelegenheit der Gouverneur der Festung, General v. Schwerin, den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Wie im Vorjahr, unterblieben auch diesmal Parade und Feuerwerk zum großen Bedauern der einheimischen Bevölkerung, welche darin stets einen Hauptanziehungspunkt erblickten. — Die Strafkammer des Landgerichtes beschäftigte sich in ihrer vorgestrigen Sitzung mit der Anklage gegen 93 Wehrpflichtige des Jahrganges 1857, welche sich der Militärpflicht entzogen hatten. Jeder der Angeklagten, sämmtlich Altmeyer, wurde zu einer Geldbuße von 600 M. verurtheilt. Es braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß auf dem Lande die Zahl der sich der Militärpflicht entziehenden jungen Elsaß-Lothringer viel geringer ist, als in den Städten.

Stuttgart, 22. März. Der 50jährige Todestag Goethe's wurde gestern Abend vom hiesigen Liederkreis durch Auführung eines Theils der Schumann'schen Musik zum Faust gefeiert. Zuvor hatte F. G. Fischer einen von ihm gedichteten Hymnus auf Goethe vorgetragen. Im Hoftheater kam heute Abend, nachdem Hr. Wundthaler einen Prolog von W. Müller von Königswinter gesprochen hatte, „Iphigenie auf Tauris“ zur Aufführung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. März. (Offiziell.) Am 20. März Nachmittags fand südöstlich von Korito ein Gefecht gegen 60 Insurgenten statt. Letztere wurden in einen Hinterhalt bei Sporcaini gelockt, verloren 15 Tode und Verwundete und flohen gegen die Grenze zurück. — Die Truppen hatten keinen Verlust. — Gelegentlich einer Streifung am 21. März wurde eine Kompanie von 130 Insurgenten angegriffen. Die Insurgenten, nachdem eine zweite Kompanie in das Gefecht bei Bogovorito und bei Krstacido eingegriffen, wurden unter Verlust einiger Tode und Verwundeten zurückgeworfen. Die Truppen hatten keinen Verlust. Die Streifungen am 19., 20. und 21. März über Korito, Metagrada, Rioca, Bjelani und Krstac waren erfolglos.

Wien, 23. März. (Zeff. Btg.) In der nächsten Woche finden hier gemeinsame Ministerkonferenzen zur Feststellung der Delegationsvorlagen statt. Die zu fordernde Summe soll 20 Millionen nicht überschreiten.

Wien, 23. März. Das Abgeordnetenhaus nahm die Wahlreform-Vorlage, nachdem ein Antrag Weillof's, den Minoritätsantrag auf Vermehrung der Wiener Abgeordneten in die Wahlreform-Vorlage aufzunehmen, mit 157 gegen 138 Stimmen abgelehnt worden, unverändert nach den Anträgen der Ausschussmajorität in zweiter Lesung an. In der Abend-Sitzung wurde die Wahlreform in dritter Lesung mit 162 gegen 124 Stimmen angenommen. Mehrere Abgeordnete der Linken stimmten dafür.

Der militärische Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ konstatiert: Die Insurgenten in der Krivoscie haben sich gegenwärtig auf den nördlichen Randhöhen der Hochebene Dwersni, unmittelbar an der Grenze Montenegro's, festgesetzt, ohne die Grenze bisher überschritten zu haben. Sie unternehmen wegen des Wassermangels in Abtheilungen von 15 bis 20 Mann waghalsige Expeditionen. Für die bisher bivouacirenden Truppen in der Krivoscie werden Nothunterkünfte hergestellt.

Wien, 23. März. Der „Festher Lloyd“ meldet auf das Bestimmteste, daß ein Plan zur Einberufung eines europäischen Kongresses wegen Bosniens und der Herzegovina von keinem Kabinete angeregt sei, daß er weder

wollen, es besser sei, daß der Mißthäter nicht in seiner unmittelbaren Nähe sich befand. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Mannheim, 21. März. Der gestrige Abend brachte in unserm Hoftheater nach einer Pause von 20 Jahren das Otto Ludwig'sche Trauerspiel „Der Erbsörker“, in der Titelrolle gastete Herr Direktor August Förster von Leipzig; es war eine sehr schwierige Aufgabe für den Künstler, der hier zum ersten Mal auftrat, in diesem düstern und fast niederdrückenden Drama durchzubringen. Der Erfolg war ein voller, die feine Charakteristik, die eminente Naturwahrheit, die tiefe Empfindung, die Förster der Figur des Ulrich zu verleihen wußte, packten das Auditorium und riefen stürmischen Beifall und mehrmaligen Hervoruf nach jedem Akt hervor. Dem Stück wohnt eine große dramatische Kraft inne, obgleich die Motive zu der marktschlägerischen Katastrophe nicht auf inneren Gegensätzen zwischen Stein und dem Förster beruhen, sondern nur auf einem eigentlich unbedeutenden Mißverständnis. Der berühmte Darsteller wird sich noch als Destourelles in „Mademoiselle de la Seiglière“ und als Nathan dem Publikum vorstellen und dadurch Gelegenheit bieten, ihn auch in anderem Kostüme bewundern zu können.

München, 24. März. (Tel.) Heute früh brach ein Schandfeuer im Aquarium aus, welches einen Theil des inneren Gebäudes zerstörte; viele Thiere, besonders Vögel und Affen, sind umgekommen.

offiziell noch vertraulich zur Erörterung gelangte und daß auch nicht einmal eine Sondirung in dieser Angelegenheit stattgefunden habe.

Wien, 23. März. Der Unterrichtsausschuß des Reichstages lehnte mit 7 gegen 5 Stimmen den Mittelschulgesetz-Entwurf ab.

Wien, 23. März. Das Unterhaus nahm in namentlicher Abstimmung die Wehrgesetz-Novelle mit 191 gegen 113 Stimmen an.

Zara, 23. März. Das montenegrinische Amtsblatt „Glas Conagorza“ dementirt die Nachricht, Montenegro beabsichtige, die strenge Neutralität gegen Oesterreich aufzugeben. Es erinnert an den Rath Montenegro's an die Insurgenten, sich Oesterreich nicht zu widersetzen, und bedauert die Erfolglosigkeit des Rathes. Montenegro müsse unter Bewahrung seiner Neutralität den Dingen ihren Lauf lassen. Er wünsche ein baldiges Aufhören des Zustandes wegen des eigenen Friedensbedürfnisses zur inneren Erstärkung Montenegro's.

Frankreich.

Paris, 23. März. Von 30 Mitgliedern der Budgetkommission sind 18 für die Vorlagen des Ministeriums, 8 gleichfalls dafür, aber mit Vorbehalten, vier Gegner der Vorlagen; drei Mitglieder sind noch zu ernennen.

Marseille, 23. März. Das Journal „Petit Algerien“ meldet nach Privatnachrichten aus Temen, daß nahe bei El Aricha eine Truppenkolonne mit Insurgenten zusammenstieß, unter denen sich Sissiman befunden habe; die Insurgenten, übermüdet, hätten auf maroccanisches Gebiet fliehen müssen; zwei Rebellenstämme seien um 3000 Schafe razzirt worden.

Großbritannien.

London, 23. März. Das Oberhaus nahm einstimmig die Adresse der Königin anlässlich der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Leopold an. Redesdale beantragt die bekannte Eidesbill befüßig Ausschließung von Atheisten vom Parlament. Shaftesbury beantragt den Uebergang zur Vorfrage, was das Haus einstimmig beschließt. Die Redner betonten, die Bill würde ein dem gewünschten entgegengelegtes Resultat haben.

Im Unterhaus beantragte Gladstone, 10,000 Pfd. jährlich dem jetzigen Jahreseinkommen (Stl. 15,000) des Prinzen Leopold hinzuzufügen und für die Braut für eventuelle Wittwengelber Stl. 6000 jährlich festzusetzen, Sir Stafford Northcote unterstützte den Antrag. Labouchere beantragte Verwerfung. Nach ziemlich lebhafter Debatte wird Gladstone's Antrag mit 387 gegen 42 Stimmen angenommen.

Dilke antwortet Jerningham, er sei darüber informiert, daß eine Konzession für einen Theil des Espartodistrittes einem französischen Hause ertheilt sei. Da es sich wahrscheinlich um ein Monopol für Espartogras handle, mithin eine Verletzung der Vertragsrechte Englands vorliege, sei Lyons instruirt worden, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Sache zu lenken.

London, 23. März. Zu Ehren des Deutschen Kaisers fand gestern auf der deutschen Botschaft ein großes Diner statt; Prinz Edward von Sachsen-Weimar brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Nachher wurde eine musikalische Soirée abgehalten, auf welcher Gladstone, Dilke und die Mitglieder des diplomatischen Corps erschienen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. März. Eigens zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers gab heute der Kronprinz und die Kronprinzessin ein Festmahl, wozu die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und im Uebrigen vorzugsweise solche Personen eingeladen waren, welche mit dem König und mit dem Deutschen Kaiser zugleich in Ems gewesen sind. Der König brachte das Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus und gedachte seiner besonders als des Großvaters der Kronprinzessin.

Rußland.

St. Petersburg, 23. März. Ein zahlreich besuchtes Festmahl deutscher Reichsangehöriger ist glänzend verlaufen; anstatt des in Gatschina weilenden deutschen Votchschafters brachte der bayrische Gesandte Rudhardt den Toast auf Kaiser Alexander aus, worauf Toaste auf den Kaiser Wilhelm, den Deutschen Kronprinzen und das Deutsche Vaterland folgte. Die entsprechenden Nationalhymnen wurden dabei gespielt und enthusiastisch aufgenommen.

St. Petersburg, 23. März. An dem gestrigen Galadiner in Gatschina nahmen außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Graf Schweinitz mit Gemahlin, sowie sämmtliche Mitglieder der Botschaft Theil, ferner Staatsrath Giers mit Gemahlin und eine große Anzahl anderer Würdenträger mit Gemahlinen. Der Kaiser brachte in herzlichen Worten einen Toast auf Kaiser Wilhelm, seinen erlauchten Freund und Verbündeten, aus. Die Vorfeier bildete ein Diner bei der Großfürstin Alexandra Jozepowna, dem auch Giers beiwohnte. Die Großfürstin brachte die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Heute findet ein Diner bei Graf Schweinitz statt, wozu sämmtliche Votchschaftler und Chefs der auswärtigen Mission und Giers mit Gemahlin geladen sind.

Warschau, 23. März. Gestern fand ein Diner der Offiziere des Petersburger Grenadierregiments statt, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, wozu der deutsche Konsul geladen war.

Afrika.

Tunis, 23. März. In Folge weiteren Vorrückens der ausländischen Stämme nach der algerischen Grenze beginnen neue Truppenbewegungen. Eine neuformirte Marschkolonne, bestehend aus einem Infanteriebataillon, einem Tirailleurbataillon, zwei Schwadronen Spahis und einer Artillerieabtheilung, sind gestern nach Eljeribi abgegangen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. März. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des I. Vicepräsidenten Bezinger.

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geheimrath Ellstätter, Generaldirektor Eisenlohr, Betriebsdirektor Schupp, Ministerialrath Zittel.

Eingelaufen ist und wird an die Petitionskommission verwiesen:

„Unterthänigste Bitte der Gemeinden Buchenbach, Kirchzarten, Wittenhal um Rückverlegung des Notars-Wohnsitzes von Freiburg nach Kirchzarten betr.; übergeben von dem Abg. Wacker.“

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung für 1882/83, und zwar a. der Abtheilung I. „Eigentlicher Betrieb“, Ausgabe, ein. — Berichterstatter ist der Abg. Pflüger. — Tit. I. „Befolgungen und Gehalte“. — An der Diskussion über § 1. „Befolgungen“ betheiligen sich die Abgg. Pflüger, Edelmann, Fieser, Wacker, Gieser, v. Feder und von Seiten der Regierung Generaldirektor Eisenlohr. — Tit. II. „Andere persönliche Ausgaben“. — Zu § 12. „Remunerationen und Gnadengaben (Sterbquartalien)“ theilt der Präsident dem Hause mit, daß außer dem von uns gestern bereits erwähnten Antrage der Abgg. Fischer und Genossen ein von den Abgg. Edelmann, Lohr, Lender unterzeichneter Antrag eingelaufen sei, dahin gehend:

Diesen § 12 zu trennen in § 12. Gnadengaben (Sterbquartalien) 14,000 M. und § 12 a. Remunerationen für die Bediensteten ohne Staatsdiener-Eigenschaft und jene mit Staatsdiener-Eigenschaft, für welche die Durchschnittsbefoldung 2900 M. nicht übersteigt, mit der Maßgabe, daß zwischen den Bediensteten ohne Staatsdiener-Eigenschaft und jenen mit Staatsdiener-Eigenschaft die Remunerationen in der Weise nach Verhältnis ihrer Gehalts- und bezw. Befoldungsbezüge vertheilt wird, daß erstere auf die gleiche Bezugssumme den anderthalbfachen Betrag dessen erhalten, was den Beamten mit Staatsdiener-Eigenschaft, zufällt und daß nur jene Bedienstete vom Bezüge der Remunerationen ausgeschlossen werden dürfen, gegen welche in einem der beiden vorhergegangenen Jahre eine Disziplinarstrafe ausgesprochen worden ist, 170,000 M.

Ueber diese beiden Anträge, sowie den Antrag der Budgetkommission entwickelt sich eine lebhafteste Diskussion, an welcher theilnehmen die Abgg. Edelmann, Fischer, Fieser, Zungmann, Schneider, Wacker, Kiefer, v. Neubronn, Pflüger und seitens der Großh. Regierung der Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter und Generaldirektor Eisenlohr.

Nach Schluß der Diskussion bringt der Vorsitzende den Antrag Edelmann u. Gen. zur Abstimmung. Derselbe wird angenommen. — Ebenso wird § 32 der Einnahme angenommen.

Die übrigen Titel des „Eigentlichen Betriebs“ geben zu ausgedehnteren Diskussionen keinen Anlaß.

Am Schluß der Berathung läßt der Vorsitzende über die Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben des „Eigentlichen Betriebs“ abstimmen. — Dieselben werden, soweit sie nicht durch Annahme des Antrags der Abgg. Edelmann u. Gen. modifizirt sind, nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen.

Der Vorsitzende unterbricht hierauf die Sitzung von 3^{1/2} Nachmittags bis Abends 5 Uhr. Ausführlicher Bericht folgt.

Karlsruhe, 24. März. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten Bezinger.

Um 5 Uhr Abends eröffnet der Vorsitzende die um 2^{1/2} Uhr Nachmittags unterbrochene Sitzung.

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geheimrath Ellstätter, Generaldirektor Eisenlohr, Betriebsdirektor Schupp, Ministerialrath Zittel.

Eingelaufen ist und wird an die Petitionskommission überwiesen: Unterthänigste Bitte der Gemeinden Hofsgrund, Zastler, St. Wilhelm um „Rückverlegung des Notarswohnsitzes von Freiburg nach Kirchzarten“, übergeben von dem Abg. Wacker.

Das Haus fährt in der Berathung der Tagesordnung fort: Abtheilung II. „Werkstättenbetrieb“. Hier entspinnt sich keinerlei Diskussion. Einnahmen und Ausgaben werden nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen.

Es folgt Abtheilung III. „Betriebsmaterialien (Magazins-) Verwaltung“. Auch hier wird der Antrag der Budgetkommission hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben ohne Diskussion angenommen. Das Haus geht sodann zur Berathung des Berichts der Budgetkommission über das „Budget der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung“ für die Jahre 1882 und 1883 über.

Bei „Einnahme“ Tit. I. „Transportgefälle“ § 2 „Aus Güterverkehr“ entspinnt sich eine Diskussion, an der sich die Abgg. Schmidt, Lohr, Burg, Edelmann und von Seiten der Großh. Regierung Generaldirektor Eisenlohr betheiligen.

An der Diskussion über Tit. V. „Bauliche Unterhaltung der Schiffe nebst Zubehör“ betheiligen sich Generaldirektor Eisenlohr, Abg. Schmidt, Abg. Fieser, Betriebsdirektor Schupp, Abg. Edelmann und Berichterstatter Abg. Pflüger.

Die Einnahmen und Ausgaben der Abtheilung III werden nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen.

Das „Budget über den umlaufenden Betriebsfond der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung, sowie der Verwaltung der

Eisenbahn-Verkäufte, der Eisenbahn-Magazine und der Dampf-Schiffahrt für 1882 u. 1883, sowie das Budget über den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Bahn für 1882 und 1883" gelangen ohne Diskussion nach den Anträgen der Budgetkommission zur Annahme. Hierauf Schluß der Sitzung. — Ausführlicher Bericht folgt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. März. Nachdem die Zweite Kammer der Ständeverammlung in ihrer Sitzung vom 14. d. M. das Mandat des Abgeordneten für den 31. Wahlbezirk (Stadt Baden.) Oberamtsrichter Reinhold Baumstark in Achern, wegen seiner Reaktivierung im Hinblick auf § 40 a. der Verfassung als nicht mehr zu Recht bestehend erklärt hat, ist durch Allerhöchste Staatsministerial-Erklärung vom 20. d. M. die Vornahme einer Ersatzwahl angeordnet und mit deren Leitung der Großh. Stadtdirektor v. Preen in Karlsruhe beauftragt worden. Damit während der reichlichen Dauer des gegenwärtigen Landtags der genannte Wahlbezirk nicht unvertreten sei, wird in Anwendung des Schlusses des § 34 Absatz 7 der Wahlordnung von einer Ergänzung des Wahlmänner-Kollegiums, obgleich von den f. J. gewählten 54 Wahlmännern sieben inzwischen gestorben sind, Umgang genommen werden und somit die Wahl des neuen Abgeordneten in aller Eile stattfinden können.

Karlsruhe, 24. März. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 7 vom 24. März enthält: I. Unmittelbare Allerhöchste Verfügungen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen. Medaillenverleihungen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Dienstreisen. (Schon mitgeteilt.) II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Staatsministeriums vom 6. d. M. Das Konsulat der Republik Costa-Rica in Mannheim betr. Der Kaufmann Adolf Vichtenstein in Mannheim wurde zum Konsul der Republik Costa-Rica daselbst ernannt und ihm nach vorgängiger Zustimmung der Großh. Regierung das Exequatur von Reichswegen erteilt. 2) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 6. März, Aenderung von Familiennamen betr. Major a. D. Josef Müller in Freiburg hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen seiner minderjährigen Kinder Maria und Josef Ernst Müller in „Müller-Provence“ umzuändern. 3) Derselben Ministeriums vom 8. März, die Wahl des Vorstandes der Anwaltskammer betr. Der Vorstand der badischen Anwaltskammer hat am 12. Dezember 1881 seine seitigeren beiden Vorstände und Schriftführer auf weitere drei Jahre wieder gewählt. 4) Derselben Ministeriums vom 15. März, die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr. Die von dem Distrikte Gernsbach 1. getrennten Gemeinden Freilandsheim, Michelbach, Ottenau, Selbach und Sulzbach werden vom 7. April d. J. an mit jenem Distrikte wieder vereinigt. 5) Derselben Ministeriums vom 15. März, die Lehramtskandidaten-Prüfung für 1882 betr. Dieselbe wird am Dienstag, den 11. April d. J., ihren Anfang nehmen. 6) Derselben Ministeriums vom 16. März, die Frequenz der Lehrerschulen, Realgymnasien und höheren Bürger-schulen im Schuljahre 1880/81 betr. 7) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 10. März, die Staatsprüfung im Forstfache für 1882 betr. Auf Grund der im Februar d. J. vorgenommenen Staatsprüfung der Forstkandidaten wurden unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen Wilhelm Freiberger von Jüngerhausen und Wilhelm v. Schmeißhard von Donauwörth. 8) Derselben Ministeriums vom 8. März, die Festsetzung der Beiträge zur Feuerversicherungs-Anstalt für 1882 betr. Die Umlage von 100 Mark Versicherungsbeitrag wurde für die I. Klasse auf 9 Pf., für die II. auf 12 Pf., für die III. auf 15 Pf. und für die IV. Klasse auf 18 Pf. festgesetzt.

Karlsruhe, 23. März. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 14 vom 20. März enthält Bestimmungen über die Uniformierung des Eisenbahn-Personals, Beförderung der Belegschaft von Justizbeamten, Badischer Württemberg, Rundreisewerke, Rheinisch-Westfälisch-Bfälischer Verkehr, Bayerisch-Sächsisch-Lothring. Holzverkehr, Mitteldeutscher Verband, Südwestdeutscher Verband, Französisch-Rumänischer Verkehr, Mitteldeutscher Verband, Erlaffung des Frankfurterzwangs, Einheitsliches Deutsches Tarifsystem, Niederländisch-Schweiz. Verkehr, Gleichlautende Stationen, Materialtarif pro 1882, Systemenwagen, Militärtransporte, Stand der Unterklassifikation, Führung der Inventare. Aufgefundenes Geld: am 5. März im Bereiche des Bahnhofes Basel der Betrag von 10 Fr.; am 12. März im Bereiche des Bahnhofes Freiburg der Betrag von 20 Mark.

Karlsruhe, 24. März. Die Diakonissenanstalt dahier hat durch letztwillige Verfügung Sr. Großh. Hoheit des Markgrafen Maximilian von Baden ein Vermächtniß von 5000 M. erhalten, dergleichen das Vincentiushaus ein solches von 2000 M.

Mannheim, 22. März. In der letzten Stadtraths-Sitzung wurde ein Schreiben aus Großh. Geh. Cabinet verlesen, wonach Seine Königl. Hoheit der Großherzog für die durch den hiesigen Oberbürgermeister namens des Stadtraths ausgedrückten Theilnahme der hiesigen Stadt aus Veranlassung des Hinscheidens Seiner Großherzoglichen Hoheit des Markgrafen Maximilian aufrichtigen Dank und die allerhöchsten guten Wünsche für das fernere Wohlergehen der Stadt Mannheim kund gibt. In derselben Sitzung wurde, nach genauer Erwägung der technischen Bedenken bezüglich der Leitung der Gasröhren über die Neckarbrücke, beschlossen, die Ueberführung unter der Neckarbrücke zu bewerkstelligen und die Kostenvoranschläge für die Gasbeleuchtung der Neckarvorstadt dem Bürgerausschuß zur Prüfung und Genehmigung zu unterbreiten. — In der erweiterten Sitzung des hiesigen deutschen Schul-Zweigsvereins wurde die Mittheilung gemacht, daß die notwendig geworden geschäftliche Auseinandersetzung mit Wien nunmehr zum Abschluß gelangt sei. Im vorigen Jahre hatte Mannheim dem dortigen Vorstand 1000 M. eingeschickt, vermutlich die reichste Beisteuer, die von einem einzelnen Ort im Reich abgeliefert worden ist. — Vor einigen Tagen hielt Hr. Karl Scholl aus Nürnberg in der freireligiösen Gemeindeversammlung einen Vortrag über „Religion und Vaterland.“ — Die Petition der Tabakarbeiter gegen Einführung des Monopols erhielt aus ungefähr 50 Orten inclusive Mannheim 8209 Unterschriften.

Mannheim, 23. März. Unsere Stadt feierte gestern in würdiger Weise den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers

Wilhelm. Um halb 10 Uhr fand der offizielle Fest-Gottesdienst in der oberen katholischen Stadt-Pfarrkirche statt, früh Morgens schon hatten die Choralklänge vom Pavillon des Schlosses und vom Rathhaus-Thurm die Einwohner zum frohen Feste erweckt. Um 12 Uhr wurde auf dem Paradeplatz eine große Parade der hiesigen Garnison abgehalten, um 2 Uhr fand im Saalbau unter sehr großer Theilnahme hiesiger Einwohner das offizielle Festmahl statt, am Abend gelangte in dem festlich beleuchteten Hoftheater die Oper „Mignon“ zur Aufführung. Die ganze Stadt prangte im Flaggenschmuck, die Kasernen waren mit Fahnen und Girlanden reich verziert. Die Vorfeier am Dienstag Abend hatte mit Böllerschüssen und Glockengeläute begonnen, im Zeughaus-Saale war vom 2. Bad. Grenadierregiment eine Festvorstellung veranstaltet worden, Ouverture von Stredde, ein Prolog von Oberlieutenant von Mardeß, Kaiserlied, Ouverture zu Wallenstein's Lager, Festspiel, patriotische Lieder, Schattenspiele, Bauerntanzen, Lieder und Epilog, zum Schluß bemalichte Beleuchtung der geschmückten Büste Seiner Majestät des Kaisers unter den Klängen der Nationalhymne. In der Reichschule des Großh. Schlosses hatten die Offiziere des 1. Bad. Leib-Drägerregiments eine Reitproduktion veranstaltet. Der um 9 Uhr durch die Straßen marschierende Zapfenstreich mit Tambours war von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet.

4 Schwellingen, 22. März. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde dahier unter Antheilnahme der ganzen Bevölkerung recht festlich begangen. Die Aufführung des Stückes „Einer, der nicht weiß, wann Kaisers Geburtstag ist“ durch Schüler der Höheren Bürgerschule, zu der eine außerordentlich große Zahl Theilnehmer erschienen war, brachte nicht nur eine angemessene heitere Stimmung hervor, sondern trug auch durch die eingestreuten patriotischen Gesänge, den Schlusssatz und das Schlußbild (Gruppierung von Festgenossen und Soldaten um die betrübte Büste des Kaisers) wesentlich dazu bei, auf die hohe Bedeutung des Festtages selbst würdig vorzubereiten. Der Fest-Gottesdienst in den beiden christlichen Kirchen und in der Synagoge am Morgen des 22. war gut besucht. Die Kaiser-Parade nach Schluß des Gottesdienstes wurde diesmal vor dem Schloßgebäude abgehalten. Mittags 1 Uhr vereinigte ein Festmahl Offiziere, Beamte und Bürger im Gasthof zum „Erbringen“. — Der „Erbringer-Club“ zählte gegenwärtig 107 Mitglieder. Die Thätigkeit desselben erstreckt sich zunächst hauptsächlich auf die würdige Begehung des in Aussicht genommenen Sängertages, zu dem sich bis jetzt schon gegen 400 Sänger angemeldet haben.

Donauwörth, 22. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde in der hiesigen Stadt auf das Festlichste begangen. Am Vorabend fanden Glockengeläute, Böllerschüsse und musikalischer Zapfenstreich statt. Der Festtag selbst wurde mit Tagarbeile und Böllerschüssen eröffnet. Um 9 1/2 Uhr fand Fest-Gottesdienst in der katholischen und protestantischen Stadtkirche statt, an welchen sich eine äußerst ansprechende Schulfeier des Großh. Programmiums im Museumssaale anschloß. Mittags 1 Uhr war Festessen im Gasthof zum „Schützen“, Abends 8 Uhr ein durch die Liedertafel und den Militärverein veranstaltetes Festbanket im Gasthof zum „Lamm“. — Seinen Abend hatten wir das erste Gewitter, mit welchem etwas Regen verbunden war. Heute schneit es etwas. Die Temperatur ist gegen die letzten Tage gesunken.

Brandfälle. In Densdorf bei Stöckach ist das Anwesen des Zieglers M. Müller am 21. d. abgebrannt. — In Ebnet, Amt Bonndorf, wurde am 20. d. das Haus des Th. Morath sammt Vieh und Fahrnissen ein Raub der Flammen. Das wüthende Element griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Die Mutter des Brandbeschädigten und auch Morath und dessen Frau sollen Brandwunden erhalten haben.

Karlsruhe, 24. März. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 26. März bis mit 2. April. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 26. März. 43. Ab.-Vorst.: „Die Zauberflöte“. — Montag, 27. März. 6. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abnom.: „Maß für Maß“. — Dienstag, 28. März. 42. Ab.-Vorst.: „Ultimo“. — Donnerstag, 30. März. 44. Ab.-Vorst.: „Hans Jürgel“. — „Trau schau wem“. — „Nehmt ein Exempel d'ran“. — Freitag, 31. März. 45. Abnom.-Vorst.: „Der fliegende Holländer“. — Samstag, 2. April. 6. Vorst. außer Ab. Zum Vertheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters: Konzert: „Die Ruinen von Athen“. 9. Symphonie von Beethoven. — b. Vorstellungen in Baden. Sonntag, 26. März. 4. Extra-Ab.-Vorst. Alle 3 Stücke zum 1. Male: „Hans Jürgel“. — „Trau schau wem“. — „Der Plaqueur als Eheverwahrer“. — Mittwoch, 29. März. 24. Ab.-Vorst.: „Colberg“. — Die Großh. Hofbühne bleibt während der Charwoche (3. bis mit 8. April) geschlossen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 24. März. Das Abgeordnetenhaus, die Berathung des Steuererlasses fortsetzend, lehnte den Steuererlass-Antrag der Budgetkommission ab und genehmigte den viermonatlichen Steuererlass nach Vorschlag der Regierung im Etat. Die Majorität, mit welcher auch die Minister Bitter und Puttkamer stimmten, bestand aus Fortschritt, Seceffionisten, Zentrum, Polen, der Mehrzahl der Konservativen und mehreren Freiconservativen. Das Haus stimmte einstimmig der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolution bezüglich der Reform der direkten Steuern zu, und genehmigte hierauf gleichfalls das Etatsgesetz.

St. Petersburg, 24. März. Beim Galabiner in Gatschina brachte der Kaiser, dem „Herold“ zufolge, folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes und Verbündeten, des Deutschen Kaisers. Möge Gott ihm noch lange Jahre schenken zum Heil seines Landes, zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa.“

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 26. März. 43. Abnom.-Vorst. Die Zauberflöte, Oper in 2 Aufzügen, von Schikaneder. Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr.

Montag, 27. März. 6. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonnement. Maß für Maß, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Nach Delius' Ausgabe für die Bühne bearbeitet von Gisbert Frhr. v. Vinde. Anfang 7 1/2 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
23. Nachm. 9 Uhr	753.8	+ 1.8	4.46	86	NE	wenig bew.	—
24. Morg. 7 Uhr	752.2	+ 1.4	3.96	96	NE	sehr bew.	Reif
24. Morg. 11 Uhr	749.3	+ 7.6	4.76	62	SE	bedeckt	—

Wasserstand des Rheins. Karau, 24. März, Morgs. 2.71 m, gestiegen 6 cm.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 24. März, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigegebenen Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigegebenen Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Altona.	B. Barmen.	C. Berlin.	D. Bremen.	E. Danzig.	F. Hamburg.	G. Königsberg.	H. Lübeck.	I. Memel.	J. Riga.	K. St. Petersburg.	L. Warschau.	M. Weimar.	N. Wien.	O. Zürich.
------------	------------	------------	------------	------------	-------------	----------------	------------	-----------	----------	--------------------	--------------	------------	----------	------------

Ueberblick der Witterung. Eine neue tiefe Depression ist nördlich von Schottland erschienen, bei deren Herannahen auf den Gebirgen bei steifen westlichen Winden und Regenwetter das Barometer in den letzten 12 Stunden 11, mm gefallen ist. Daher sind im Nordsee-Gebiete die südlichen und südwestlichen Winde erheblich aufgeweicht und vielfach stark geworden und ist über der Nordsee-Hälfte Central-Europas's südliche Luftströmung einsetzender, welche sich wahrscheinlich, südostwärts fortsetzend, über ganz Deutschland ausbreiten und Ermüdung mit zunehmender Bewölkung bringen wird. In Deutschland ist fast allenthalben Nachtfrost eingetreten; im westdeutschen Binnenlande liegt bei stillen heiterem Wetter die Temperatur noch jetzt, um 8 Uhr morgens, unter dem Gefrierpunkte.

Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 24. März 1882.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
D. Reichs-Anl. 101.31	Buchschäfer	260 1/2	—
Preuss. Consols 101.12	Staatsbahn	253 1/2	—
4% Bayern i. R. 101.56	Galizier	258 1/2	—
4% Baden i. R. 101.18	Nordwestbahn	175 3/4	—
4% i. Guld. 100.43	Lombarden	130 1/2	—
Deft. Papierrente (Karlsruhe) 63 1/2	Prioritäten	100.37	—
Deft. Goldrente 78 1/2	5% Lomb. Prior. (alte) 55 1/2	—	—
Silber 64 1/2	3% D. F. G. B. 75 1/2	—	—
4% Ungar. Goldr. 73 1/2	Loose Wechsel aus Wien	—	—
Russ. Oblig. 1877 85 1/2	Deft. R. S. e. 1880 119 1/2	—	—
Orientanleihe 56 1/2	Deft. a. Amst. 169.15	—	—
U. Em. 56 1/2	Deft. a. Amst. 20.47	—	—
Kreditaktien 273 1/2	Paris 30.98	—	—
Wien. Bankverein 102 1/2	Wien. 169.90	—	—
Cent. Effekt. u. W. 183 1/2	Napoleon'sche 16.21	—	—
Bank 183 1/2	Reichsbank 273 1/2	—	—
Darmstädter Bank 155 1/2	Staatsbahn 260 1/2	—	—
Meining. Kreditb. 89 1/2	Lombarden 130 1/2	—	—
Basler Bankver. 163 1/2	Tendenz: festlich.	—	—
Disconts-Comm. 193.56	—	—	—

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt. 546 1/2	Kreditaktien 314.10	—	—
Staatsbahn 521 1/2	Marktnoten 58.70	—	—
Lombarden 241	Paris —	—	—
Disco-Comman. 193.90	Paris 117.05	—	—
Kourshütte 112.30	Staatsbahn 260 1/2	—	—
Dortmunder 170 1/2	Italiener 89.10	—	—
Rechte Oderufer 170 1/2	Tendenz: unentschieden.	—	—

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 22. März. Karl Jos. Friedrich von Bollshofen, Bankier alda, mit Philippine Baitlemer von hier. — 23. März. Leop. Hugo von hier, Kaufmann hier, mit Sofia Seyfried von London.

Todesfälle. 22. März. Betty, 1 J. 10 M. 5 T., B.: Handelsmann Kranz. — 23. März. Karl, 1 M. 1 T., B.: Lokomotivbeizger Zimmermann. — Karl, 6 J., B.: Kübler Wolf. — 24. März. Emil, 5 M. 17 T., B.: Bahnarbeiter Fuchs. — Dorothea Gaus, ledig, Privatier, 79 J. — Sofie, 2 J., B.: verstorbenen Schloffer Wolf.

Uppringen. 22. März. Bürgerm. Hemminger, 63 J. — Wertheim, 22. März. Frz. Schreiber, Privatier.

Corps Franconia.

Unterzeichneter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine a. S. a. S. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 19. d. Mts. erfolgten Ableben seines a. S. und Ehrenmitgliedes **H. Gattenberg**, Oberförster zu Ettlingen, geziemend in Kenntniss zu setzen. M. 604. J. A. d. C. S. b. Franconia. C. Schneider xxx.

L. 704. 2. Offenbura.

Offene Stelle.

Die Stelle des **Bürgermeisteramtskassiers** und **Polizeikommissärs** dahier, mit welcher ein Jahresgehalt von 1700 M. verbunden, wird zur Neubesetzung auf 1. Mai d. J. ausgeschrieben.

Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen beim Bürgermeisteramt dahier melden; solche aus der Zahl der Amtskassiere erhalten den Vorzug.

Offenbura, den 10. März 1882. Der Gemeinderath. F. Volt.

Constructeur-Gesuch.

L. 732. 2. Für das techn. Bureau einer größeren Maschinenfabrik Süddeutschlands wird ein erster **Constructeur** gesucht, der schon praktische Erfahrung hat und gewandt arbeitet. Offerten sub M M 213 an die Expedition dieses Blattes.

M. 579. 3. Basel.

Tüchtige Holzbildhauer

finden auf schöne Möbelarbeit dauernde Beschäftigung bei **Münz & Bausch**, unt. Heuberg 12, Basel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verfahren. L. 664. 2. Nr. 2787. Wolfach. Das **Groß. Amtsgericht** Wolfach hat unter dem heutigen beschloss:

Matthias Klausmann von Einbach, geboren am 14. Februar 1835, ist im Mai 1871 nach Amerika ausgewandert und hat seither keine Nachricht von sich gegeben. Er wird daher aufgefordert, binnen Jahresfrist von seinem derzeitigen Aufenthaltsort Nachricht anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen derzeitigen nächsten Erben gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Wolfach, den 14. März 1882. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: G. Hüfner.

L. 715. 2. Nr. 9650. Mannheim. Das **Groß. Amtsgericht** V hier selbst hat unter dem heutigen beschloss:

Mathilde Meyer, Tochter des verstorbenen Gerichtsnotars A. D. Meyer hier, vermisst seit dem Jahr 1873, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren Geschwistern Philipp, Emilie und Luise Margaretha Meyer in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Mannheim, den 17. März 1882. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Ramberg.

Zwangsvollstreckungen. M. 576. Schwetzingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der **Wittwe des Bierbrauers Rudolph Kaufmann**, Karoline, geb. Madle in Blankstadt am Samstag dem 15. April 1882, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause in Blankstadt die untenbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften. 1. Haus Nr. 19 u. L. B. Nr. 93. 16 Ar 97 Meter Haus, Hof- und Gartenplatz mit einem darauf erbauten einstöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller und überbauter Einfahrt, sowie Scheuer mit Magazin und Eisbehälter, Schweinfällen mit Abtritt, Brauhaus mit Stall, Küchenschiff mit Leberbau und Anhängedach, in Blankstadt an der Schwesinger Straße, neben Valentin Treiber I. und dem evangelischen Pfarrhause, im Anschlag zu 12,500 M.

2. Die ungetheilte Hälfte an L. B. Nr. 1818, 15 Ar 7 Meter Acker im Sandgarten, neben Jakob Kreuz u. Jakob Treiber II. im Anschlag zu 500 M.

Zusammen im Anschlag zu 12,500 M. Zwölfthausend fünfshundert Mark.

Schwetzingen, den 28. Februar 1882. Der Groß. Notar Guhrad Postf. Nr. 1.

Deutscher Reichs-Anzeiger

Königlich Preussischer Staats-Anzeiger. Berlin.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publiziert.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten tatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — ausführliche Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und Preussischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundesbevollmächtigten resp. der Minister, — Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse u.

Das mit dem Reichs- und Staats-Anzeiger verbundene „**Central-Handelsregister für das Deutsche Reich**“ enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen u. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen und Muster auf Grund der Gesetze über den Marken- und Patentschutz und die im Patentrecht vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Kontur-, Tarif- und Fahrplan-Änderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 M. 50 S. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.

Das „**Post-Blatt**“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 S., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 S.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S. W. Wilhelmstraße Nr. 32.

Die „**Allgemeine Verlosungs-Tabelle**“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 S.

Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten

GRIECHISCHE WEINE

von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet — Flaschen u. Kisten frei — zu **19 Mark** Ritter des Königl. Gr. Erlöserordens.

Mech. Spinnerei & Weberei Emmendingen.

Da die nach § 24 unserer neuen Statuten zur Beschlussfassung erforderliche Zahl der Aktionäre bei heutiger außerordentlicher Generalversammlung weder erschienen noch vertreten war, so werden die tit. Aktionäre unserer Gesellschaft auf **Wittwoch den 12. April, Mittags 12 Uhr**, zu einer zweiten Generalversammlung nach Emmendingen eingeladen, bei welcher die absolute Majorität der bei derselben vertretenen Aktien über die vorliegenden Gegenstände der Tagesordnung zu entscheiden hat.

Freiburg, den 15. März 1882. Der Vorstand. D. Gäss.

M. 528. 2. (F. 66 Q.)

Perpetual-Uhren,

welche sich durch das Tragen selbst aufziehen, Loehr's Patent für Europa u. Amerika, sind zu haben in der einzigen Hauptniederlage für Baden, Elsass und Palz



von **J. Kaufmann, Uhrmacher, Friedrichsplatz 11, Karlsruhe.** Für die von mir bezogenen und reparirten (abgegebenen) Uhren leiste ich 2 Jahre Garantie. Versandt geschieht gegen Baar od. Nachnahme. M. 492. 4.

Zweite Versteigerung-Ankündigung.

Am **Donnerstag dem 13. April l. J.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr,

werden die dem Thonwaarenfabrikanten **Adolf Jost** dahier zugehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert auch nicht erreicht wird. **Beschreibung der Liegenschaften.** 1.

Die an der Klippurstraße dahier unter Nr. 88, vorn neben Adolf Jost selbst und hinter diesem neben Fabrikant **Friedrich Köster**, an der Ecke der V. Angartenallee, gleichfalls neben Adolf Jost selbst (Ziffer 4 unten) gelegene Ziegelfabrik, bestehend in einem einstöckigen Maschinenhaus, einem dreistöckigen Fabrikgebäude, einem einstöckigen Magazin, einem einstöckigen Trockenschiff und einem freistehenden Dampfkamin, nebst dem dazu gehörigen Grund und Boden, im Flächeninhalt von ungefähr 2530 \square Meter, taxirt zu 75,000 M.

2. Das an der Klippurstraße dahier unter Nr. 92, einerseits neben Fabrikant **Friedrich Köster**, andererseits und hinten neben Adolf Jost selbst (Ziffer 1 oben) gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Duer- und Seitengängen, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des betreffenden Grund und Bodens, welcher einen Flächeninhalt von circa 54 \square Ruthen hat, taxirt zu 42,000 M.

3. Das an der Klippurstraße dahier unter Nr. 86, neben Angartenwirth

Wilhelm Nees Wittwe und in der V. Angartenallee neben Deconom Max Zupavern Relikten gelegene Anwesen, bestehend in ungefähr anderthalb Morgen Gelände nebst einem darauf errichteten Wohnhause mit Nebengebäulichkeiten und einer Ziegelhütte, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, taxirt zu 60,000 M.

Ein im V. Gewann der Lüdler an der V. Angartenallee, einerseits neben Adolf Jost selbst (Ziffer 1), andererseits neben einem Schleifweg gelegenes Grundstück im Wobachthal von circa 1290 \square Ruthen = 11614 \square Meter (vorzüglich zu Bauplätzen sich eignend), taxirt zu 17,400 M.

Der vom Zuschlagstage an mit 5% verzinsliche Steuerungsverlös ist zu 1/2 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten Martini 1882, 1883 und 1884 zahlbar.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. März 1882. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar D. D.

Fahrräder-Versteigerung.

Dienstag den 28. März, Vormittags 8 Uhr, werden im Hinterhaus Nr. 6 der Berderstraße im Vollstreckungswege allerlei feine Möbel und Hausrath, Gold- u. Silberwaaren, Delgemälde und Spiegel, Schmuckfachen, goldene Uhren, Weibzeug, Teppiche, ein Pianino, zwei Pelzmäntel, Pelzgarmenten, ein Kofferkoffer, 3 Winterleder-gewehre, eine Partie Transportkoffer und eine Partie Wein, Schläuche und Pumpen, 2 Chaisen, 3 Rollwagen und sonstige werthvolle Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und

Liebhaber eingeladen. Freiburg, den 23. März 1882. D. Pfeiler, Gerichtsvollzieher. M. 588. Krozingen.

Ankündigung.

In Sachen der Bezirks Sparkasse **Staufen** gegen **Otto Schmidt**, Seifenfabrik in Kirchhofen, ist Tagfahrt zur Verhängung des Verweilungsentwurfs auf **Wittwoch den 19. April d. J.**, Morgens 8 Uhr,

auf mein Geschäftszimmer anberaumt, wozu der an unbekanntem Orten abwesende Schuldner **Otto Schmidt** und dessen Ehefrau **Auguste**, geb. **Gaier**, hiermit vorgeladen werden. Krozingen, den 23. März 1882. Der Vollstreckungsbeamte: Th. Andlauer.

Strafrechtspflege.

Urtheil. M. 599. S. 111. J. Nr. 446/291. Freiburg. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 15., bestätigt am 18. März 1882, sind:

1. der Musketier **Ernst Enderlin** von **Belmingen**, Amt **Bruch**,
2. der **Füßler Florian Maier** von **Untergrotterthal**, Amt **Freiburg**, ad 1-2 vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113;
3. der **Musketier Anton Kronen-burg** von **Nitz**, Kreis **Walden**,
4. der **Musketier Johann Hauser** von **Hohenhenggen**, Amt **Walden**,
5. der **Musketier Josef Reichen-bach** von **Furtwangen**, Amt **Tri-burg**,
6. der **Musketier Jakob Bloch** von **Gallingen**, Amt **Konstanz**,
7. der **Musketier Friedrich Schä-fers** von **Braunten**, Kreis **Walden**, ad 3-7 vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114;
8. der **Dispositionsurlauber Musketier Leopold Vogel** von **Kiech-lingsbergen**, Amt **Altbreisach**,
9. der **Dispositionsurlauber Musketier Karl Hedel** von **Bahlingen**, Amt **Emmendingen**,
10. der **Dispositionsurlauber Georg Bed** von **Bahlingen**, Amt **Em-mendingen**, ad 8-10 aus dem Bezirk des I. Bataillons (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113;
11. der **Dispositionsurlauber Musketier Jakob Fischer** von **Neubau-ten**, Oberamt **Tuttlingen** (Württemberg),
12. der **Dispositionsurlauber Musketier Josef Dietrich** von **Wöh-ringen**, Amt **Engen**, ad 11-12 aus dem Bezirk des II. Bataillons (Stodach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114;

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und der p. Enderlin zu einer Geldstrafe von 300 Mark, die übrigen Angeklagten dagegen ein Jeder zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurtheilt worden.

Freiburg, den 23. März 1882. Königlich. Gericht der 29. Division.

Verkauf von abgängigem Papier.

Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Partie älterer Accismanualien und Kontrolpapiere im Gewicht von ungefähr 40 Zentner unter der Bedingung des Einstampens dem Verkaufe ausgesetzt.

Angebote hierauf, welche auf den Preis für den Zentner, unter Uebernahme des ganzen Quantum ohne Verpackung am Plage gefast lauten müssen, sind in verschlossenem Schreiben mit der Bezeichnung „**Papierverkauf**“ bis zum 1. April l. J. anher einzu-reichen.

Karlsruhe, den 20. März 1882. Groß. Steuerrechnungsrevision. M. 546. 2. J. Nr. 611. Rastatt.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von 620 Saar- und 130 Bissava-Belen an den **Mindeforderungen** ist Termin auf **Wittwoch den 29. März** er., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Bureau, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt.

Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum bezeichneten Termin portofrei einzu-reichen. Rastatt, den 18. März 1882. Königl. Garnison-Verwaltung.

Eichenrinden-Versteigerung.

M. 557. 2. Nr. 177. Die Gr. Bezirksforstrei **Dittenhöfen** versteigert das Ergebnis an Eichenrinden von 17- bis 21-jährigem Kernwuchs aus **Domänen-walddistrikt Hirschbachhof** bei **Allerbeilgen**; geschätzt zu 500 Zentnern, mit halbjähriger Vorfrist am

Montag dem 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus** in **Allerbeilgen**. **Waldwirth Schwieger** in **Hirschbachhof** zeigt den **Rindenschlag** auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betr.

Friedrich Reichert von **Bruch** hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „**Schäuble**“ umändern zu dürfen. Etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind binnen drei Wochen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 20. März 1882. Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Hoff.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den nachverzeichneten Gemarkungen ist mit Genehmigung **Groß. Ober-direction** des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt

für **Hügelheim** auf **Dienstag** den 11. l. M., von **Morg. 9 Uhr** an, für **Oberweier** auf **Donnerstag** d. 13. l. M., von **Morg. 8 Uhr** an, für **Iffezheim** auf **Samstag** den 15. l. M., von **Morg. 9 Uhr** an, in die betr. Rathszimmer anberaumt.

Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den betr. Rathshäusern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung **Groß. Finanzministeriums** vom 3. Dezember 1868 vorgeschriebenen **Verhandlungen** in ihrem Grundbesitz an den betreffenden Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Baden, den 19. März 1882. F. Daumann, Bezirksgeometer.

Anwesenverkauf.

M. 507. 2. Am **Montag** den 27. März d. J., **Nachmittags 2 Uhr**, wird das wegen Verlegung des **Amts-sitzes** nach **Rehl** entbehrlich gemordene **Amts- und Amtsgerichtsgebäude** mit Zugehörde in **Kork** am **Plage** selbst öffentlich zu **Eigentum** versteigert.

Das Anwesen besteht aus einem im **Herrschaftsstil** erbauten **zweistöckigen** Wohnhaus, früherem **gräflich Hanau-lichtenbergschen** Schloss, mit **Dekora-tionsgebäuden**, **geräumigem Hof**, **2 Kellern**, einem **29,52 a** großen **parthiarigen** Haus-garten und **ferner** einem **besonders** **stehen**, als **Wohnhaus** **benutzbaren** **dreistöckigen** **Gefängnisbau**.

Anschlag 25000 M. Nähere Auskunft ertheilt die **Groß. Domänenverwaltung Kork**.

Liegenschafts-Versteigerung.

M. 590. U. B. Nr. 152. Freiburg. Dienstag den 4. April 1882, Vormittags 8 Uhr,

werden im **Hirschen** zu **Steig** aus der **Verlassenschaft** der **Anna**, geborne **Wangler**, Ehefrau des **Job. Georg Steier**, **Bauer** in **Steig**, der **Un-theilbarkeit** wegen **zweimal** öffentlich versteigert und dem **Meistbietenden** endgiltig zu **Eigentum** zugeschlagen, auch wenn der **Anschlag** nicht geboten wird:

Ein **geschlossenes** **Hofgut**, **untheilbar**, der **sojen**. **Thomalhof**, im **Pinke** **Dedenbach**, **Gemeinde** **Steig**, **um-fassen**:

1. **Wohnhaus**, **1stöckig**, mit **Scheuer**, **Stall**, von **Holz** **erbaut**; 1 **Schopf** mit **angebauten** **Schweinfällen**, von **Holz** **erbaut**; 1 **Speicher** von **Holz**; 1 **Sied-hütte** von **Stein**; 1 **Wohnhaus**, **1stöckig**, von **Stein** und **Holz**, mit **angebautem** **Schopf** und **Schweinfällen**; **Hausplatz** und **Hofrahitze**:

— ha 1 a 62 qm **Garten**,
5 — — 58 — **Ackerfeld**,
2 — 61 — 81 — **Wiesen**,
6 — 48 — — **Bald**,
15 — 50 — 34 — **Weid-** u. **Dorf**feld,
29 ha 62 a 35 qm;

unter **Verdächtigung** eines **Wohnungs-rechtes** für **Karoline Steier** auf die **Dauer** deren **ledigen** **Standes**, taxirt 17,000 M.

Jeder **Steigerer** hat einen **annehm-baren** **Bürgen** **sofort** zu **stellen**. Freiburg, den 14. März 1882. Der **Groß. Notar**: **Straub**.

L. 764. Nr. 11,888. Heidelberg. In dem **Requize** der **freiwilligen** **Gerichtsbart** ist die **Stelle** eines **Kanz-leisten** mit einem **Jahresgehalt** von **900 M.** auf den 1. **Mai** d. **J.** zu **besetzen**.

Heidelberg, den 23. März 1882. Groß. bad. Amtsgericht. Kah.

(Mit einer Beilage.)